



2020/2135(INI)

11.11.2020

ENTWURF EINES STANDPUNKTS IN FORM VON ÄNDERUNGSANTRÄGEN

des Ausschusses für die Rechte der Frauen und die Gleichstellung der
Geschlechter

für den Ausschuss für Kultur und Bildung

zur Gestaltung der Politik im Bereich der digitalen Bildung
(2020/2135(INI))

Für den Ausschuss für die Rechte der Frauen und die Gleichstellung der
Geschlechter: Jadwiga Wiśniewska (Verfasserin)

PA_NonLegPosition

ÄNDERUNGSANTRÄGE

Der Ausschuss für die Rechte der Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter legt dem Ausschuss für Kultur und Bildung als federführendem Ausschuss folgende Änderungsanträge vor:

Änderungsantrag 1

Entschließungsantrag Erwägung A a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

Aa. in der Erwägung, dass der Grundsatz der Gleichstellung von Frauen und Männern ein Grundwert der EU ist, der in den Artikeln 8 und 19 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union verankert ist;

Änderungsantrag 2

Entschließungsantrag Erwägung B a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

Ba. in der Erwägung, dass bei den digitalen Kompetenzen eine geschlechtsspezifische Diskrepanz von 11 % besteht¹; in der Erwägung, dass Frauen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) (mit 17 % von acht Millionen Fachkräften in der EU) und unter den Absolventen von Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaft und Technik (MINT-Fächer) (mit 36 %) deutlich unterrepräsentiert sind, wobei der Anteil der Männer, die in einer digitalen Branche arbeiten, 3,1-mal höher ist als der der Frauen, obwohl Mädchen bei den digitalen Kompetenzen besser abschneiden als Jungen²; in der Erwägung, dass der Frauenanteil in dieser Branche abnimmt, und dass der Frauenanteil in IKT-Berufen nach wie

vor unter 2 % des Gesamtanteils der Frauen am europäischen Arbeitsmarkt liegt;

¹ *Europäische Kommission, Fortschrittsanzeiger in Bezug auf Frauen in digitalen Branchen 2019.*

² *Mitteilung der Kommission vom 5. März 2020 mit dem Titel „Eine Union der Gleichheit: Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter 2020–2025“, COM(2020)0152.*

Änderungsantrag 3

Entschließungsantrag Erwägung C a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

Ca. in der Erwägung, dass der durchschnittliche Prozentsatz von in den Bereichen KI und Computer- und Netzsicherheit beschäftigten Frauen weltweit 12 % bzw. 20 % beträgt, obwohl die Nachfrage nach Arbeitskräften in diesen beiden Bereichen im Laufe der Jahre drastisch zugenommen hat; in der Erwägung, dass die niedrige Zahl an Frauen, die in innovativen Technologiefeldern tätig sind, wesentliche Auswirkungen auf die Gestaltung, Entwicklung und Umsetzung dieser Technologien haben und zur Verfestigung bestehender diskriminierender Verhaltensweisen und Stereotypen sowie zur Entwicklung diskriminierender geschlechtsspezifischer Algorithmen führen kann; in der Erwägung, dass die volle Entfaltung des Potenzials der digitalen Kompetenzen von Frauen erheblich zur Ankurbelung der europäischen Wirtschaft beitragen kann, insbesondere angesichts der Tatsache,

dass es in Europa etwa eine Million freie Stellen für Fachkräfte in der Digitalbranche gibt, dass 70 % der Unternehmen Investitionen zurückstellen, weil sie nicht die Menschen mit den richtigen digitalen Kompetenzen finden können, und dass in einigen Berufsfeldern mehr als 90 % der Arbeitsplätze bestimmte Arten von digitalen Kompetenzen erfordern;

³ Bericht der Kommission über die Auswirkungen des demografischen Wandels vom 17. Juni 2020.

⁴ Mitteilung der Kommission vom 1. Juli 2020 mit dem Titel „Europäische Kompetenzagenda für nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und Resilienz“, COM(2020)0274.

Änderungsantrag 4

Entschließungsantrag Erwägung D a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

Da. in der Erwägung, dass bei Mädchen nach wie vor ein mangelndes Interesse an IKT- und MINT-Studiengängen an Hochschulen besteht, wodurch der Wirtschaft und Gesellschaft Chancen entgehen und verhindert wird, dass die Ungleichheit und das Lohngefälle zwischen den Geschlechtern verringert werden können; in der Erwägung, dass Mädchen etwa im Alter von elf Jahren Interesse an MINT-Fächern entwickeln und mit 15 Jahren ihr Interesse daran wieder verlieren; in der Erwägung, dass 73 % der Jungen im Alter zwischen 15 und 16 Jahren kein Problem damit haben, digitale Geräte, die ihnen weniger vertraut sind, zu nutzen, im Vergleich zu 63 % der Mädchen derselben

Altersgruppe;

Änderungsantrag 5

**Entschließungsantrag
Erwägung D b (neu)**

Entschließungsantrag

Geänderter Text

Db. in der Erwägung, dass sich die Einstellung zu MINT-Fächern in der Grundschule zwischen Jungen und Mädchen nicht unterscheidet, dass aber kulturell bedingte Entmutigung und ein mangelndes Bewusstsein für weibliche Vorbilder dem Selbstvertrauen und den Möglichkeiten von Mädchen und Frauen, sich für MINT- und IKT-Fächer, damit verbundene Laufbahnen und eine unternehmerische Tätigkeit in digitalen Branchen zu entscheiden, schaden und sie negativ beeinflussen sowie zu Diskriminierung und geringeren Chancen für Frauen auf dem Arbeitsmarkt führen, und zwar insbesondere in zukunftsorientierten Branchen, die höherwertige und besser bezahlte Arbeitsplätze bieten;

Änderungsantrag 6

**Entschließungsantrag
Erwägung E a (neu)**

Entschließungsantrag

Geänderter Text

Ea. in der Erwägung, dass Frauen weniger Vertrauen in ihre eigenen digitalen Kompetenzen haben, obwohl diese Fertigkeiten im Alltag und bei der Arbeit gerade jetzt besonders benötigt werden, da sehr viele Menschen wegen der Aus- und Zugangsbeschränkungen infolge der COVID-19-Pandemie auf eine Internetverbindung angewiesen sind, um arbeiten, studieren oder einkaufen zu

können;

Änderungsantrag 7

Entschließungsantrag Erwägung F a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

Fa. in der Erwägung, dass der Schwerpunkt auf die Faktoren gelegt werden sollte, die das Interesse von Mädchen an MINT-Studiengängen, verwandten Berufslaufbahnen und unternehmerischer Tätigkeit im digitalen Bereich wecken und sie in dieser Hinsicht unterstützen, wie z.B. die Propagierung weiblicher Vorbilder, Förderung durch Lehrer bzw. Mentoren, Ermutigung durch Gleichaltrige sowie Studien- und Arbeitskollegen, Entfaltung von Kreativität und das Sammeln von praktischer Erfahrung;

Änderungsantrag 8

Entschließungsantrag Erwägung G a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

Ga. in der Erwägung, dass die Ausbreitung des COVID-19-Virus, die Unterbrechung des Bildungsbetriebs durch die Schließung von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sowie die angeordnete soziale Isolierung und entsprechende Einschränkungen einerseits Besorgnis über die Auswirkungen des unterbrochenen Bildungsbetriebs auf Schüler und Studenten mit besonderem Förderbedarf aufgrund ihrer sozioökonomischen Herkunft, wie z.B. Mädchen in ländlichen Gebieten, ausgelöst haben, andererseits jedoch die unzweifelhafte Notwendigkeit einer effizienten, gut funktionierenden

und inklusiven digitalen Bildung verdeutlicht haben, weshalb verstärkte Investitionen in digitale Kompetenzen und Fernunterricht sowie ein beschleunigter Aufklärungsprozess und Einsatz neuer Technologien vonnöten sind;

Änderungsantrag 9

Entschließungsantrag Ziffer 1 a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

1a. fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, bei der Entwicklung von Strategien im Bereich der digitalen Bildung das digitale Geschlechtergefälle anzugehen, das ein wirtschaftliches, gesellschaftliches und kulturelles Problem darstellt, wodurch das Wirtschaftswachstum in der EU gehemmt wird, und dafür zu sorgen, dass alle Schüler und Studenten über die Kompetenzen verfügen, die erforderlich sind, um die Aufgaben in Berufen der Zukunft auf dem sich wandelnden Arbeitsmarkt erfüllen zu können, sowie über gleiche Chancen, die es ihnen ermöglichen, künftige Herausforderungen im Zusammenhang mit der globalen Wettbewerbsfähigkeit und der digitalen Wirtschaft zu bewältigen, indem ein auf den Menschen ausgerichteter technologischer Ansatz gefördert wird, bei dem die Grundwerte und die Gleichstellung der Geschlechter geachtet werden; fordert die Kommission auf, eine institutionelle horizontale Strategie in ihren Aktionsplan für digitale Bildung aufzunehmen, um gegen die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern vorzugehen; weist darauf hin, dass sich die unzulängliche Nutzung von Personalressourcen infolge geschlechtsspezifischer Diskrepanzen negativ auf die im Forschungs- und Innovationsbereich tätigen Unternehmen

sowie auf die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt und auch auf die Gesellschaft auswirkt;

Änderungsantrag 10

Entschließungsantrag Ziffer 2 a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

2a. fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, ein hochwertiges, inklusives und digitales Bildungsangebot frei von Diskriminierung zu entwickeln, damit die digitale Gesellschaft alle einschließt und eine Voraussetzung für eine erfolgreiche digitale Transformation bilden kann, und die Digitale Agenda für Europa vollständig umzusetzen, bei der niemand zurückgelassen wird, die allen zugutekommt und die zur Gleichstellung der Geschlechter beiträgt; betont, dass die Erhöhung der Zahl junger Mädchen und Frauen, die sich für Bildungsinhalte im Bereich digitaler Technologien entscheiden und in einer IKT-Branche in den Arbeitsmarkt eintreten, indem mehr Menschen mit umfassenderen Fähigkeiten und Talenten beschäftigt werden, erheblich zur Bildung einer Gesellschaft ohne Ausgrenzung, zum Aufbau einer stärker nachhaltigen und inklusiven Wirtschaft durch wissenschaftliche, digitale und technologische Innovationen und zur Beseitigung des geschlechtsspezifischen Lohngefälles beiträgt; begrüßt es, dass bei der Gleichstellungsstrategie und insbesondere beim aktualisierten Aktionsplan für digitale Bildung, der neuen europäischen Kompetenzagenda und der Empfehlung des Rates zur beruflichen Aus- und Weiterbildung; der Schwerpunkt auf die Gleichstellung der Geschlechter beim digitalen Wandel gelegt wird; betont die Notwendigkeit der durchgängigen Berücksichtigung der

Geschlechtergleichstellung in allen EU-Politikbereichen in Bezug auf Bildung, Fertigkeiten und Digitalisierung; begrüßt den Fortschrittsanzeiger in Bezug auf Frauen in digitalen Branchen (Women in Digital Scoreboard) der Kommission, mit dem die Teilhabe von Frauen an der digitalen Wirtschaft verfolgt wird; fordert die Mitgliedstaaten auf, die Informatikausbildung in ihre nationalen Lehrpläne aufzunehmen und Änderungen vorzunehmen, sodass die digitale Bildung für Mädchen und Jungen von frühester Kindheit an attraktiv wird; betont, dass digitale Bildung so geplant und beschaffen sein muss, dass Jungen und Mädchen ihre Interessen und Fähigkeiten im digitalen Bereich entfalten können und ihre Kreativität und ihr Innovationsgeist angeregt werden; spricht sich für eine stärker soziale Herangehensweise an die IKT- und MINT-Ausbildung aus, indem auf die sozialen Auswirkungen dieser Berufswahl hingewiesen wird, zum Beispiel durch Einführungskurse in die Sozialwissenschaften in jedem technischen Fach als Teil der digitalen Ausbildung;

Änderungsantrag 11

Entschließungsantrag Ziffer 5 a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

5a. fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, neue Wege zu erschließen, wie Mädchen erreicht und Instrumente eingesetzt werden können, mit denen Frauen und Mädchen ermutigt werden, sich dem vielfältigen Bildungsangebot im digitalen Bereich zuzuwenden; betont, dass die nach wie vor bestehenden geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Bildung angegangen werden müssen, indem Lehrkräfte und

andere Pädagogen in jeder Phase des Bildungsprozesses darin unterrichtet und geschult werden, wie Erwartungen und Neigungen in Bezug auf digitale Kompetenzen und eine Berufswahl im IKT-Bereich geformt werden können, da Frauen bereits in jungen Jahren Diskriminierung und Vorurteilen in Bezug auf ihre digitalen Kompetenzen und ihr Potenzial zur Teilnahme an Bildungsangeboten im digitalen Bereich und Hinwendung zu IKT-Berufen ausgesetzt sind; fordert eine effiziente Finanzierung und Strategien, die positive Maßnahmen, lebenslanges Lernen und die aktive Ermutigung von Mädchen umfassen, sich für IKT- und MINT-Fächer zu entscheiden; betont, dass die effizienteste Nutzung der Ressourcen die Schaffung eines speziellen Finanzierungsinstruments zur Bekämpfung der digitalen Geschlechterkluft ist; betont die Notwendigkeit, in Umschulungs- und Fortbildungsprogramme für Frauen in digitale Kompetenzen und relevante digitale Fertigkeiten zu investieren; weist darauf hin, dass sich der digitale Sektor immer schneller verändert, weshalb es nur ratsam ist, Strategien umzusetzen, mit denen Frauen und jungen Mädchen Chancen des lebenslangen Lernens eröffnet werden;

Änderungsantrag 12

Entschließungsantrag Ziffer 6 a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

6a. besteht darauf, dass der nächste Aktionsplan für digitale Bildung vollständig geschlechtsspezifisch ausgerichtet ist; betont, dass digitale Bildung eine wesentliche Rolle dabei spielen muss, die Teilhabe von Mädchen und Frauen am digitalen Zeitalter und

insbesondere in Bereichen wie der unternehmerischen Tätigkeit im digitalen Bereich sowie in IKT- und MINT-Fächern zu stärken, das digitale Geschlechtergefälle zu beseitigen und für eine bessere digitale Inklusion und digitale Kompetenzen zu sorgen, indem bewährte Verfahren herangezogen werden; weist darauf hin, dass die in der Hochschulbildung anzutreffenden geschlechtsspezifischen Unterschiede auf dem Arbeitsmarkt fortbestehen, da laut EIGE nur fünf der 20 zahlenmäßig wichtigsten Berufe in der EU ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis (40/60-Verhältnis) zwischen Frauen und Männern aufweisen;

⁵ <https://eige.europa.eu/news/education-key-breaking-gender-stereotypes> ,
<https://eige.europa.eu/publications/study-and-work-eu-set-apart-gender-report>

Änderungsantrag 13

Entschließungsantrag Ziffer 11 a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

11a. betont, dass bei den mechanischen, technischen und digitalen Schulfächern recht häufig eine unbewusste männliche Sicht- und Herangehensweise anzutreffen ist; betont, dass Bildung der Schlüssel zum Abbau von Geschlechterstereotypen sein kann und dass diese Stereotypen in den Klassenzimmern nicht verstärkt, sondern bekämpft werden sollten, damit geschlechtssensible Ansätze in Bildung und Unterricht Eingang finden;

Änderungsantrag 14

Entschließungsantrag Ziffer 12 a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

12a. weist darauf hin, dass ein Haupthindernis für Frauen bei der Teilnahme an Internet-Aktivitäten und sozialen Netzwerken Gewalt und Belästigung im Internet sind, von denen Mädchen und Frauen unverhältnismäßig stark betroffen sind; betont, dass auch Frauen und junge Mädchen während ihrer gesamten Zeit der Betätigung in den IKT-Branche und Teilnahme an digitalen Bildungsmaßnahmen mit Ablehnung und Vorurteilen konfrontiert sind; stellt fest, dass der Aktionsplan für digitale Bildung darauf abzielen sollte, Mädchen, jungen Frauen und Männern Fähigkeiten zu vermitteln und ihnen Instrumente an die Hand zu geben, mit denen sie sich gegen Gewalt, Mobbing und Belästigung im Internet wehren und können und lernen, mit Desinformation umzugehen; legt den Mitgliedstaaten nahe, strenge Verhaltenskodizes und Protokolle festzulegen, die dazu dienen, dass alle Fälle von Belästigung den zuständigen Behörden gemeldet werden; betont, dass das Übereinkommen von Istanbul zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt ratifiziert und umgesetzt werden sollte;

Änderungsantrag 15

Entschließungsantrag Ziffer 13 a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

13a. fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten sowie private Akteure auf, attraktivere und kreativere Wege zu finden, um weibliche Vorbilder mit einer

erfolgreichen Karriere im IKT- und MINT-Bereich (insbesondere weibliche Führungskräfte im digitalen und Technologiebereich) herauszustellen, damit Mädchen ermutigt werden, IKT- und MINT-Fächer zu wählen, bestehende Stereotype aufgebrochen werden und das Selbstvertrauen von Frauen in ihre digitalen Kompetenzen gestärkt wird; betont, dass neue und innovative Technologien wie künstliche Intelligenz, Robotik, virtuelle und erweiterte Realität aufregende neue Perspektiven bieten, die junge Frauen faszinieren und sie anregen können, sich an der Entwicklung und Umsetzung dieser Technologien zu beteiligen;

Änderungsantrag 16

Entschließungsantrag Ziffer 13 b (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

13b. fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, mehr Anstrengungen zu unternehmen, um die digitalen Kompetenzen von Mädchen zu fördern, sie zu ermutigen, in digitale Fertigkeiten zu investieren und sich für eine Karriere im IKT- oder MINT-Bereich zu entscheiden; betont, dass Aufklärungsarbeit gegen Diskriminierung und Vorurteile vonnöten ist und dass politische Strategien gefördert werden müssen, die zur Schaffung eines integrativen Umfelds beitragen, damit die möglichst viele Frauen im System gehalten werden können, sobald sie einmal dort angelangt sind; fordert die Umsetzung von Strategien mit einem inklusiven Ansatz, bei dem alle relevanten Akteure – einschließlich Privatunternehmen, nichtstaatlicher Organisationen, staatlicher Einrichtungen, politischer Entscheidungsträger und der

Zivilgesellschaft – einbezogen werden, damit Mädchen mit digitalen Kompetenzen ausgestattet und inspirierende Vorbilder präsentiert werden sowie die Gleichstellung der Geschlechter gestärkt und für den Schutz der Menschenrechte von Frauen und Mädchen in Bezug auf Bildung, Arbeit und einen angemessenen Lebensunterhalt gesorgt wird; fordert, dass Informationen über beispielhafte bewährte Verfahren und Erfolgsmodelle gesammelt und zwischen den Mitgliedstaaten ausgetauscht werden, damit sich Pädagogen der geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Bildung im digitalen Bereich und ihrer Ursachen bewusst werden und entsprechende Praktiken und Empfehlungen in die nationale Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik integriert werden, indem man gezielte Maßnahmen in die nationalen Aktionspläne aufnimmt;

Änderungsantrag 17

Entschließungsantrag Ziffer 14 a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

14a. weist lobend auf verschiedene private Bildungsinitiativen zur Unterstützung von Mädchen, die sich für Bildungsangebote im digitalen Bereich entschieden haben, und zur Förderung von Frauen mit Berufslaufbahnen in der digitalen Wirtschaft mithilfe populärer Geschichten in sozialen Medien sowie auf europäische Netzwerke berufstätiger Frauen und auf Initiativen von Technologieunternehmen hin; hebt die Bedeutung der Task Force der Kommission „Frauen im digitalen Umfeld“ und der Initiative „Digital4Her“ hervor;

Änderungsantrag 18

Entschließungsantrag Ziffer 14 b (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

14b. fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, die Lage von Frauen und Mädchen mit Behinderungen sowie von Frauen und Mädchen in Regionen in äußerster Randlage oder in ländlichen Gebieten zu berücksichtigen und ihren uneingeschränkten Zugang und ihre Einbeziehung in die digitale Bildung zu gewährleisten, damit eine Ausweitung der digitalen Kluft vermieden wird;

Änderungsantrag 19

Entschließungsantrag Ziffer 15 a (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

15a. fordert die Mitgliedstaaten auf, die anhaltende Besorgnis über die Gefahr einer weiteren Verbreitung der COVID-19-Pandemie zu berücksichtigen, ein Höchstmaß an Gesundheitsschutzmaßnahmen für Lehrer und Ausbilder zu gewährleisten, Initiativen zur Ausbildung digitaler Fertigkeiten Vorrang einzuräumen, das Problem des Mangels an technischer Ausrüstung durch wirtschaftliche bzw. materielle Anreize für Schüler und Studenten mit besonderem Förderbedarf aus sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen, wie z.B. Mädchen in ländlichen Gebieten, anzugehen, sich angemessen an die aktuelle Situation anzupassen und Instrumente zu entwickeln, mit denen für einen uneingeschränkten Zugang zu digitaler Bildung und für deren reibungsloses Funktionieren gesorgt wird; betont, dass Frauen den Großteil der unbezahlten

Hausarbeit und Betreuungsarbeit zu Hause übernehmen, wobei diese Last während der COVID-19-Pandemie noch größer geworden ist, und betont, dass Frauen daher seltener genug Zeit mit digitalen Instrumenten verbringen und sich an digitaler Bildung beteiligen; empfiehlt, verstärkt Anstrengungen zu unternehmen, um die Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt und in der Bildung und die Geschlechtergleichstellung voranzubringen, indem eine ausgewogene Aufteilung der Betreuungs-, Pflege- und Haushaltspflichten zwischen Frauen und Männern gefördert und darauf hingewirkt wird, dass Frauen und Männer gleichermaßen Eltern- und Pflegeurlaub nehmen; fordert die Kommission auf, flexible Lernmethoden in ihre Strategie für eine digitale Bildung einzubeziehen, und zwar insbesondere für Frauen, die Familienangehörige pflegen, und andere Personen, die nicht am Unterricht teilnehmen können, aber in der Lage sind, an Fernkursen teilzunehmen;

Änderungsantrag 20

Entschließungsantrag Ziffer 15 b (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

15b. fordert die Erhebung nuancierter geschlechtsspezifischer Statistiken zur Bewertung der Ergebnisse von politischen Maßnahmen und die Erhebung von nach Geschlecht und Alter aufgeschlüsselten Daten, um ein besseres Bild von der digitalen Geschlechterkluft zu erhalten; begrüßt in diesem Zusammenhang die Entscheidung, den Schwerpunkt beim Gleichstellungsindex des EIGE für das Jahr 2020 auf die Arbeit in einer digitalen Welt zu legen;

Änderungsantrag 21

Entschließungsantrag Ziffer 15 c (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

15c. stellt fest, dass den Mitgliedstaaten eine zentrale Rolle zukommt, wenn es darum geht, das öffentliche Bildungsangebot so zu gestalten, dass man die Gleichstellung der Geschlechter fördert, die erforderlichen digitalen Kompetenzen allen vermittelt und Geschlechterstereotypen von Mädchen und Jungen, insbesondere im Bereich der IKT, entgegentritt;

Änderungsantrag 22

Entschließungsantrag Ziffer 15 d (neu)

Entschließungsantrag

Geänderter Text

15d. betont, dass die Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts bei der Haushaltsplanung und in allen Politikbereichen Teil aller politischen Maßnahmen, auch im Bereich der digitalen Bildung, sein muss;